



STRAUBINGER
RUNDSCHAU

www.straubinger-tagblatt.de

Ostermaier steigt bei Autohaus Lichtinger ein

Das Autohaus Ostermaier aus Vilsbiburg (Landkreis Landshut) beteiligt sich mehrheitlich am Straubinger Autohaus Lichtinger. Das gaben die Gesellschafter der beiden Firmen am Donnerstagabend bekannt. Für die weitere Entwicklung des Autohandels sei eine gewisse Größe maßgeblich. Die über Generationen bestehende Freundschaft zwischen den Familien Lichtinger und Ostermaier werde daher für die Vergrößerung genutzt. Als Mobilitätspartner der Hersteller Audi, VW und Skoda sowie Gebrauchtwagen aller Marken haben sich die Partner gefunden, um die traditionellen Werte eines Familienunternehmens zum Wohle der Kunden und Mitarbeiter für die Zukunft abzusichern und weiter zu entwickeln. Ab Januar 2015 werden die Geschäfte vor Ort von Thomas und Michael Lichtinger geleitet, mit tatkräftiger Unterstützung der Unternehmerfamilie Ostermaier. Der Name des Autohauses Lichtinger bleibt erhalten. Gemeinsam erwirtschaften die Firmen einen Jahresumsatz von knapp 140 Millionen Euro und verkaufen 6500 Neu- und Gebrauchtfahrzeuge pro Jahr. Zukünftig kann der Kunde aus einem sofort verfügbaren Angebot von rund 700 Jahres- und Gebrauchtwagen wählen. (Ausführlicher Bericht im Teil „Wirtschaft in der Region“). -red-

Hebbelstraße gesperrt

Wegen Bauarbeiten ist die Hebbelstraße, Höhe Hausnummer 1, bis Landshuter Straße, vom 10. bis 16. Juni für den Durchgangsverkehr gesperrt. Der Anliegerverkehr ist bis zur Baustelle möglich. Die Umleitung erfolgt über Hebbelstraße, Längsweg, Landshuter Straße, Industriestraße, Viehhofstraße, Hebbelstraße und ist ausgeschildert.

Der direkte Draht zur Stadt-Redaktion

Telefon 09421/940-4300
Telefax 09421/940-4390
lokales@straubinger-tagblatt.de

Wahnsinnig schnell auf den Spuren der Natur

Wissenschaftspreis für die „summa cum laude“-Doktorarbeit von Daniel Van Opdenbosch

„Mit herausragenden Leistungen, die national und international schon für Aufsehen gesorgt haben“ schloss der Doktorand am Wissenschaftszentrum, Daniel Van Opdenbosch, seine Dissertation ab. Für seine Arbeit „Nanostrukturierte hierarchische Materialien durch Biotemplatierung“ bekam der sympathische junge Familienvater am Donnerstagabend im historischen Rathaussaal den Wissenschaftspreis, gestiftet vom Förderverein Hochschulstadt Straubing und dem Rotary Club. Dr. Georg Graf, Präsident des Rotary Clubs Straubing, und Verleger Dr. Hermann Balle, Vorsitzender des Vereins Hochschulstadt, überreichten die mit 2000 Euro dotierte Auszeichnung. Prof. Dr. Cordt Zollfrank hielt eine kurzweilige aber auch sehr informative Laudatio über seinen begabten Schützling, der mit „summa cum laude“ abgeschlossen hat.

Die begehrte Auszeichnung erhält der Niederländer für seine Promotionsarbeit „Nanostrukturierte hierarchische Materialien durch Biotemplatierung“, die Van Opdenbosch im Labor von Prof. Dr. Cordt Zollfrank am Wissenschaftszentrum erstellt hat. Seit Anfang 2014 ist Dr. Van Opdenbosch Gruppenleiter am Kompetenzzentrum. In seiner Doktorarbeit hat er untersucht, wie sich, aufbauend auf der natürlichen Holzstruktur, künstlich Funktionsmaterialien herstellen lassen, deren strukturelle Eigenschaften dem Holz sehr ähnlich sind. Die Arbeit wurde mit dem höchsten Grad „summa cum laude“ bewertet und gilt als wissenschaftlich besonders wertvoll mit entsprechender Relevanz.

Rund 100 Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft und natürlich dem Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe begrüßte Dr. Graf und blickte auf die Geschichte des Wissenschaftspreises zurück, der 2010 zum ersten Mal verliehen wurde. Landrat Josef Laumer, MdL Josef Zellmeier und der ehemalige MdB Ernst Hinsken waren mit Stadträten und Bürgermeisterin Maria Stelzl in den historischen Rathaussaal gekommen.

Kompetenzzentrum ermöglicht große Karrieren

Oberbürgermeister Markus Pannermayr stellte den Wissenschaftspreis als eine Auszeichnung heraus, die junge Persönlichkeiten in den Mittelpunkt stelle und sie am wichtigen Anfang einer hoffentlich großen Karriere begleite. Mit solchen Spitzen ziehe man auch die Breite nach Straubing und das breit aufgestellte Kompetenzzentrum ermögliche auch solche Spitzenleistungen, erklärte er. Straubing müsse sich nicht immer mit anderen Städten messen. In der Tiefe der Forschung



Dr. Georg Graf (links), Präsident des Rotary Clubs Straubing, und Verleger Dr. Hermann Balle (rechts), Vorsitzender des Vereins Hochschulstadt Straubing, überreichten den Wissenschaftspreis an Preisträger Dr. Daniel Van Opdenbosch, den Prof. Dr. Cordt Zollfrank (2.v.r.) in seiner Laudatio als „exzellenten und vielseitigen Wissenschaftler“ vorstellte.

und bei Themen des Kompetenzzentrums entwickle man sich so, dass sich andere Kommunen gar nicht mehr mit Straubing messen können. Wie Dr. Hermann Balle, Vorsitzender des Vereins Hochschulstadt Straubing, ging er auf die weitere Zukunft Straubings als Hochschulstadt ein, vor allem auch im Hinblick auf die derzeitige Studentendiskussion benachbarter Hochschulen (siehe Artikel unten).

„Auf den Spuren von Mutter Natur“ sei Daniel Van Opdenbosch unterwegs, erklärte sein Doktorvater. Und unterwegs sei er auf diesen Spuren „mit wahnsinnig schneller Geschwindigkeit“. Im Ansatz, dafür sehr verständlich, erklärte Prof. Dr. Cordt Zollfrank vom Fachgebiet Biogene Polymere am Wissenschaftszentrum den bahnbrechenden Erfolg der Arbeit. Seine Laudatio begann er sprachgewandt auf Niederländisch, bevor er ins Deutsche wechselte, um von der Geburt in den USA, über das Aufwachsen in der Schweiz, das Studium in Erlangen und in New York die Stationen von Daniel Van Opdenbosch aufzuzählen.

Prof. Zollfrank freute sich, dass sein Schützling bewusst das Team am Kompetenzzentrum für seine Forschung gewählt habe, da an diesem Studienort die besten Voraussetzungen dafür herrschten. Mit bereits 13 Veröffentlichungen in Fachzeitschriften habe er sich schon in jun-

gen Jahren ein großes nationales und internationales Renommee geschaffen. Aber der Preisträger sei nicht nur ein „exzellenter und vielseitiger Wissenschaftler“, sondern er sei auch dafür geschätzt, dass er sehr zuverlässig und „noch nie mit schlechter Laune in die Arbeit gekommen sei“. Und Prof. Zollfrank gab einen Ausblick auf die künftige Grundlagenforschung von Dr. Daniel Van Opdenbosch, die dieser in der Projektgruppe am Wissenschaftszentrum in Angriff nehmen werde. Darin geht es dann um „Lichtgesteuerte Bewegung von Mikroorganismen und gerichtete Materialsynthese“. Dankbar waren die Nicht-Naturwissenschaftler auch hier für die Vereinfachung dieser Aussage: „Backen ohne Form“, umschrieb Zollfrank die neue Grundlagenforschung.

Glanz des Wissenschaftszentrums

Einfach nur „Danke“ konnte Preisträger Daniel Van Opdenbosch sagen. Vor allem seinem Professor, Dr. Zollfrank, von dem die Idee zu seiner Forschungsarbeit stammt und der ihm den Freiraum und die Finanzierung ermöglichte, aber auch mit kritischen Anregungen zur Seite stand. Am Hochschulstandort Straubing könne er „mit der richtigen Herangehensweise“ forschen und natürlich gab die Familie Ruhe

und Kraft dazu. Ermöglicht wurde sogar die Aussetzung der Flitterwochen, um Forschungsmesswerte zu notieren.

Dr. Hermann Balle dankte allen Unterstützern des Hochschulvereins und der Rotarier, die diesen Preis und die Entwicklung des Kompetenzzentrums ermöglichten. Er freute sich, dass auch langjährige Unterstützer die Entwicklung noch immer begleiten, wie Alt-OB Reinhold Perlak und Alt-Bürgermeister Georg Bräuherr. Er betonte, dass die Arbeit von Daniel Van Opdenbosch außerordentlich zielorientiert sei und freute sich, dass der junge Familienvater weiter die guten Forschungsmöglichkeiten am Kompetenzzentrum nutzen wird und mit einer Projektgruppe und seiner Habilitationsarbeit die nächsten fünf Jahre an der Schulgasse forschen wird. Dr. Balle betonte: „Durch die Vertiefung ihrer Forschungsfragen im Labor von Prof. Zollfrank haben Sie, Herr Dr. Van Opdenbosch, den Glanz des Wissenschaftszentrums im Kompetenzzentrum nachhaltig noch stärker zum Strahlen gebracht und damit auch das internationale Ansehen des Kompetenzzentrums entsprechend gestärkt.“

Mit Melodien von Mozart umrahmten Gerold Huber (Viola), Fred Flassig (Violoncello), Heike Fischer (Violine) und Stefan Mutz (Querflöte) den Festabend. -su-



„Regenbogen“ von Wilhelm Kagermeier

Das Bild „Regenbogen“, Öl auf Leinen, von dem Maler Wilhelm Kagermeier, ist den ganzen Juni über

im Schaufenster des Amtes für Tourismus an der Simon-Höller-Straße ausgestellt.

Lücken bei Studenten schließen

Oberbürgermeister und Hochschulverein nehmen MdL Sibler in die Pflicht

Keine Lücken mehr, sondern damals Straubing stark benachteiligte. Konkret nahmen die Vertreter von Stadt und Hochschulverein im Hinblick auf das neue Konzept der TH Deggendorf, das von der Region Südostbayern stark kritisiert wurde (wir berichteten) MdL Bernd Sibler, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, in die Pflicht. Staatssekretär Sibler habe erst vor kurzem in Straubing versichert, dass kein Ausbau anderer bayerischer Hochschulstandorte zu Lasten Straubings gehen dürfe. Vielmehr müsse der Ausbau des Kompetenzzentrums für nachwachsende Rohstoffe zügig vorangetrieben werden. Die Pläne der TH Deggendorf werfen da aber Ir-

ritationen auf, vor allem, da noch kein Beschluss aus München vorliege – weder ein Ministerratsbeschluss noch einer des Bayerischen Landtages.

Der zusätzliche Neubau am Kompetenzzentrum Straubing sei dagegen in trockenen Tüchern, auch wenn man noch auf einen genaueren Zeitplan warte. Hochschulverein und Stadt werden mit der Bürgerschaft und zusammen mit vielen weiteren Unterstützern, zum Beispiel dem Präsidenten der TU München, Prof. Dr. Wolfgang Herrmann, an dem raschen Ausbau der Hochschulstadt Straubing weiterarbeiten und hoffen dabei auch auf weitere tatkräftige Unterstützung aus dem Landtag. -su-

damals Straubing stark benachteiligte. Konkret nahmen die Vertreter von Stadt und Hochschulverein im Hinblick auf das neue Konzept der TH Deggendorf, das von der Region Südostbayern stark kritisiert wurde (wir berichteten) MdL Bernd Sibler, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, in die Pflicht.

Staatssekretär Sibler habe erst vor kurzem in Straubing versichert, dass kein Ausbau anderer bayerischer Hochschulstandorte zu Lasten Straubings gehen dürfe. Vielmehr müsse der Ausbau des Kompetenzzentrums für nachwachsende Rohstoffe zügig vorangetrieben werden. Die Pläne der TH Deggendorf werfen da aber Ir-